

Chronik

Gemeinde:

Paderborn

Bis 1985

```

      KKK      KKK  RRRRRRRRR  00000000  NNN      NNN  IIIIIIIII  KKK  KKK
      KKK      KKK  RRRRRRRRRR  000000000  NNN      NNN  IIIIIIIII  KKK  KKK
      KKK  KKK      RRR      RRR  000      000  NNNN      NNN  III      KKK  KKK
      KKK  KKK      RRR      RRR  000      000  NNNNN      NNN  III      KKK  KKK
      KKK  KKK      RRR      RRR  000      000  NNNNN      NNN  III      KKK  KKK
      KKKKKK      RRRRRRRRR  000      000  NNN  NNN  NNN  III  KKKKKK
      KKKKKK      RRRRRRRRR  000      000  NNN  NNN  NNN  III  KKKKKK
      KKK  KKK      RRR  RRR      000      000  NNN  NNNNN      III  KKK  KKK
      KKK  KKK      RRR  RRR      000      000  NNN  NNNNN      III  KKK  KKK
      KKK  KKK      RRR  RRR      000      000  NNN  NNNN      III  KKK  KKK
      KKK  KKK      RRR  RRR      000000000  NNN      NNN  IIIIIIIII  KKK  KKK
      KKK  KKK      RRR  RRR      00000000  NNN      NNN  IIIIIIIII  KKK  KKK
  
```

DER GEMEINDE

```

      PPPPPP      A      DDDDDD  EEEEEEE  RRRRRR  BBBBBB  00000  RRRRRR  NN  NN
      PPPPPP      AAA  DDDDDDD  EEEEEEE  RRRRRRR  BBBBBBB  0000000  RRRRRRR  NN  NN
      PP  PP  AAAAA  DD  DD  EE      RR  RR  BB  BB  OO  OO  RR  RR  NNN  NN
      PPPPPP  AA  AA  DD  DD  EEEEE  RRRRRR  BBBBBB  OO  OO  RRRRRR  NN  N  NN
      PP      AAAAAA  DD  DD  EE      RR  RR  BB  BB  OO  OO  RR  RR  NN  NNN
      PP      AA  AA  DDDDDDD  EEEEEEE  RR  RR  BBBBBBB  0000000  RR  RR  NN  NN
      PP      AA  AA  DDDDDD  EEEEEEE  RR  RR  BBBBBB  00000  RR  RR  NN  NN
  
```

Inhaltsverzeichnis

1. *Vorwort*
2. *Einleitung*
3. *Kriegsende und Nachkriegszeit (1944 bis Frühjahr 1952)*
4. *Gründung und Wachstum der Gemeinde (Mai 1952 bis 1963)*
5. *Aufbau und Gründung der Zweiggemeinde in Bad Driburg*
6. *Kirchen-Neubau (Dez. 1963) und weitere Entwicklung der Gemeinde*
7. *Die Gemeinde bekommt einen neuen Vorsteher (Aug. 1978)*

1. Vorwort

Mit der Gründung einer neuapostolischen Gemeinde in Paderborn wurde den in Paderborn und der Umgebung wohnenden Geschwistern die Möglichkeit gegeben, die Segensstunden weniger mühevoll aufzusuchen und damit regelmäßiger auszukaufen. Dabei muß angemerkt werden, daß auch heute noch einige Geschwister weite Wege zurückzulegen haben um unter die Wirksamkeit des heiligen Geistes zu kommen oder um sich willig in anderen Tätigkeiten in der Gemeinde finden zu lassen. Aber wohl gerade wegen dieser großen Mühen, die freudig gebracht wurden und durch die stete und tatkräftige Mitarbeit vieler Geschwister und besonders der Amtsbrüder konnte aus der anfänglich kleinen Schar von ca. 40 Seelen eine große Gemeinde entstehen und sogar eine Zweigemeinde in Bad Driburg aufgebaut werden. Nur ein kleiner Teil der heutigen Gemeindemitglieder hat dieses Ereignis der Gründung und das Wachstum unserer Gemeinde miterlebt, aber sogar bei diesen Geschwistern mag bereits so manches in Vergessenheit geraten sein. Deshalb soll mit dieser Chronik noch einmal dargestellt werden, unter welchen Umständen die Gemeinde entstanden ist und sich entwickeln konnte.

2. Einleitung

Wohl die meisten Gemeinden können in ihrer Geschichte auf treue Glaubensgeschwister verweisen, denen kein Opfer zu groß war, in der nächsten und weiteren Umgebung ihres Lebensbereiches unter vielen zeitlichen und materiellen Opfern den Mitmenschen das Zeugnis vom wieder aufgerichteten Gnaden- und Apostelamt zu bringen, damit noch verlangende Seelen gefunden und neue Gemeinden gegründet werden konnten.

Schon am Anfang der 30-er Jahre dieses Jahrhunderts wurden in einigen benachbarten Orten wie Schlangen, Kohlstädt und Haustenbeck Familienstunden und Gottesdienste abgehalten; besonders durch Priester La Cour aus der Gemeinde Detmold. Ebenso wurde von der Gemeinde Detmold aus Weinbergarbeit geleistet. Die Brüder sind unseres Wissens nach jedoch nicht bis Paderborn gekommen um hier am Ort das Werk Gottes aufzurichten.

Zu Beginn des 2. Weltkrieges verzogen drei neuapostolische Familien aus beruflichen, privat-familiären oder kriegsbedingten Gründen nach Paderborn; das waren die Geschwister König, Aldag und Seitz. Diese nun in Paderborn lebenden Geschwister besuchten die Gottesdienste in den umliegenden neuapostolischen Kirchen in den Gemeinden in Schlangen, Lippstadt, Detmold und Bielefeld. Anfänglich fuhr die Familie König schon am Samstag abend mit dem Zug nach Lippstadt, denn die Zugverbindung war am Sonntag nur sehr schlecht. Sie übernachteten dann bei ihren dort lebenden Eltern, der Vater war Priester und Vorsteher der Gemeinde Lippstadt.

Erst als sie von der Existenz der Gemeinde Schlangen hörten - die Gemeinde Schlangen war ja in dieser Zeit noch in der Gründungsphase - besuchten sie auch hier die Gottesdienste und trafen bei diesen Begegnungen die anderen in Paderborn lebenden Geschwister Aldag und Seitz.

In Schlangen wurden inzwischen regelmäßig jeden Sonntag nachmittag und Donnerstag abend Gottesdienste gehalten.

1941 wurde Bruder Ernsthuneke als Priester für Schlangen eingesetzt; Schlangen war allerdings zu dieser Zeit noch nicht selbstständig, sondern wurde von den jeweiligen Amtsbrüdern aus Detmold (der Vorsteher war bis Kriegsende Hirte Kruse, dann Pr. Merk) betreut.

Oft besuchten die Geschwister aus Paderborn jedoch auch die Gottesdienste in Lippstadt, Detmold oder Bielefeld, weil dort 3-mal in der Woche Gottesdienste stattfanden und weil dort befreundete Geschwister wohnten.

Die Brüder und Familienväter dieser Paderborner Geschwister wurden nacheinander als Soldaten einberufen und so mußten die Mütter alleine für sich und ihre Kinder sorgen.

In der Garnison Sennelager waren während des Krieges auch einige neuapostolische Brüder stationiert.

Damit sie die Gottesdienste in Schlangen besuchen konnten mußten sie erst mit der Straßenbahn nach Paderborn fahren, um hier umzusteigen und dann die Fahrt nach Schlangen weiter fortzusetzen. Dabei lernten sich natürlich die Paderborner Geschwister

und die Soldaten besonders gut kennen, denn sie hatten ab Paderborn die gleiche Wegstrecke zu den Gottesdiensten nach Schlangen zurückzulegen.

So blieb es nicht aus, daß die Soldaten in ihrer Freizeit oft die Geschwister in Paderborn (besonders Geschw. Aldag) besuchten. Bei diesen Begegnungen wurden unsere Lieder gesungen und man versuchte sich in dieser schweren Zeit gegenseitig im Glauben zu stärken.

Gegen Ende des Krieges wurde die Zerstörung in Paderborn so arg, daß alle drei Mütter mit ihren Lieben auf die Dörfer in der Umgebung evakuiert werden mußten oder vorübergehend zu Verwandten in andere Gebiete Deutschlands verzogen.

Die Lebensverhältnisse wurden nun immer schlechter, aber das hielt unsere Geschwister nicht auf, auch weiterhin Verbindung zueinander zu halten und unter großem Aufwand die Gottesdienstlokale aufzusuchen.

Da die Zugverbindung von Paderborn nach Lippstadt kaum durch Beschädigungen beeinträchtigt war, haben die Geschwister überwiegend diese Möglichkeit in Anspruch genommen um überhaupt zu einem Gottesdienst zu kommen.

Für die Geschwister, die jetzt in der Senne und in Delbrück wohnten, war die Anreise zur Zuglinie schon recht aufwendig. Oft fuhren auch nur die Kinder mit dem Zug nach Lippstadt, während die Eltern mit dem Fahrrad den Weg zurück legten, da wie fast überall in den letzten Kriegstagen große materielle Not herrschte. Die Kinder fuhren meist schon am Samstag nach Lippstadt und übernachtete dort bei den Geschwistern.

3. Kriegsende und Nachkriegszeit (1944 bis Frühjahr 1952)

Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurden viele neuapostolische Glaubeschwister infolge der Kriegswirren aus ihren alten Heimatgebieten vertrieben, und hatten in und um Paderborn eine neue, wenn auch teilweise nur notdürftige Zufluchtsstätte gefunden.

Trotz der natürlichen Schwierigkeiten, die diese Zeit zwangsläufig mit sich brachte, versuchten die Geschwister die Verbindung zu dem Werke Gottes wieder aufzunehmen, um das Sehnen ihrer Herzen nach dem Worte des Herren stillen zu können. Dies war aber besonders schwierig, da die Geschwister sich ja untereinander nicht kannten, denn sie kamen aus verschiedenen Teilen Deutschlands und in Paderborn wurden noch keine Gottesdienste abgehalten.

So versuchten diese Geschwister über die alte Heimatgemeinde oder über Bekannte aus der Heimat Anschriften der Gottesdienstlokale im Raum Paderborn zu erhalten. Wo dieses aber nicht möglich war, hat der Herr andere Wege und Möglichkeiten gefunden seinen Kindern zu helfen. Einige Geschwister haben - getrieben durch das Verlangen nach dem Wort vom Altar und nach der Gemeinschaftspflege - großen Erfindungsreichtum an den Tag gelegt, in dem sie ständig nach Informationen gesucht und selbst Aushänge und Anschläge in Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden angebracht haben um andere Geschwister zu finden oder Adressen von Gottesdienstlokalen zu erhalten.

Ein Teil der Geschwister erfuhr dann von den regelmäßig in Lippstadt durchgeführten Gottesdiensten. Der andere Teil hatte die Adresse des Kirchenlokals von Schlangen in Erfahrung bringen können, sodaß die Geschwister aus Paderborn getrennte Gemeinden zum Gottesdienst aufsuchten, ohne daß sie voneinander wußten.

Viele Geschwister lebten zuerst in den umliegenden Dörfern, deren Häuser nicht so arg zerstört waren wie die in der Stadt Paderborn selbst. Der Weg zum Gottesdienst nach Schlangen wurde oft unter beschwerlichen Bedingungen - entweder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder der langsam im Aufbau begriffnen Straßenbahnverbindung vom Neuhäuser bzw. Detmolder Tor zurückgelegt.

Der größte Teil der inzwischen in Paderborn lebenden Geschwister besuchte inzwischen die Gottesdienste in Schlangen, nur ein kleiner Teil hatte in der Gemeinde Lippstadt Fuß gefaßt und dort regelmäßig die Gottesdienste aufgesucht.

Aufgrund der Kriegseinwirkungen war es dazu gekommen, daß die Gemeinde Lippstadt - sie gehörte zum Ältesten Bezirk Bielefeld - nur noch von den Amtsbrüdern aus dem Bezirk Hamm bedient werden konnte, was schließlich zu ihrer Eingliederung in diesen Bezirk führte.

Dadurch, daß die beiden Gemeinden Schlangen und Lippstadt somit zu verschiedenen Ältesten Bezirken gehörten und die sonst üblichen Kontakte in dem Nachkriegschaos verständlicher Weise nur sehr gering waren ist es auch zu erklären, daß die Paderborner Geschwister getrennte Gemeinden zu den Gottesdiensten aufsuchten.

Die Geschwister die mit dem Zug nach Lippstadt fahren, konnten sich den Besuch der Gottesdienste aus finanziellen Gründen anfänglich nur einmal die Woche leisten. Die weite Entfernung (ca. 40 Km) machte den Einsatz des Fahrrads nicht immer möglich und so erforderte die schlechte Zugverbindung, daß die Geschwister entweder am Sonntag morgen schon um 4 Uhr fahren oder aber zur Übernachtung bei den Geschwistern in Lippstadt schon am Sonnabend anreisen mußten, um den Sonntag im Hause Gottes zu erleben.

Ein besonderes Beispiel großer Treue brachten die beiden Glaubensschwwestern Jordan und Schmidt aus Ostpreußen, die liebevoll "Thüler Tanten" genannt wurden. Die Kriegereignisse hatten sie nach Thüle bei Salzkotten verschlagen. In einem Bauernhaus hatten sie über dem Stall ein kleines Zimmerchen erhalten. Trotz ihrer unzulänglichen Unterbringung standen sie treu im Glauben, konnten aber das Sehnen ihrer Herzen nach den Gnadengaben des Herrn nicht stillen, da sie keine Verbindung zu einer nahegelegenen Segensstätte finden konnten. Sie arbeiteten, fast schon sechzigjährig, bei einem Bauern auf dem Felde, und legten jede Mark, die sie sparen konnten zurück. Als sie von anderen geflüchteten Geschwistern gehört hatten, daß ihr früherer Vorsteher der ostpreußischen Heimatgemeinde in Schleswig-Holstein wohnte, gaben sie ihr schwer verdientes Geld aus um mit dem Zug nach Pinneberg zu fahren und nach vielen Jahren wieder an einem Gottesdienst teilzunehmen und die Gnadengaben des Herrn zu empfangen. Dort erfuhren sie auch, daß die nächstliegende neuapostolische Gemeinde in Lippstadt war. Dankbar für die Liebesarbeit Gottes an ihren Seelen fuhren sie nach Thüle zurück. Fortan fuhren sie mit Fahrrädern zu den Gottesdiensten nach Lippstadt und legten dabei 45 km zurück.

Diese erschwerten Bedingungen dauerten bis Juli 1948, bis in der Gemeinde Lippstadt bekanntgegeben wurde, daß alle Paderborner Geschwister ab sofort gemeinsam die Gottesdienste in Schlangen besuchen möchten. Die Gemeinde Schlangen war zu dieser Zeit noch keine selbständige Gemeinde, sondern wurde von der Muttergemeinde Detmold betreut. Sie besaß aber schon gewisse Eigenständigkeit, so daß bereits seit 1949 ein Kirchenbuch geführt wurde. Langsam wurden die Verhältnisse nach dem Krieg besser und so kehrte auch in dem neuapostolischen Leben in der jeweiligen Familie und der Gemeinde wieder Ordnung und Regelmäßigkeit ein.

Die wenigen Amtsbrüder sorgten sich um die ihnen anvertrauten Geschwister, und die Geschwister versuchten nach ihren Möglichkeiten das Werk des Herren mit aufzubauen. So vergrößerte sich die Schar der Gotteskinder in Schlangen durch Zuzug aber auch durch Versiegelung verlangender Seelen, die durch die Weinbergarbeit der Geschwister das Werk des Herren gefunden hatten. Innerhalb der Gemeinde wurden nun auch Stunden für die Jugendpflege und der Kinderbetreuung anberaumt, sowie Übungsstunden für den Chor abgehalten.

Am 01.01.1949 wurde Bruder Hans Mühlhausen, zu dieser Zeit gehörte er mit seiner Familie noch zur Gemeinde Soest, von seinem Arbeitgeber nach Paderborn versetzt. Die Familie zog daraufhin im Sommer 1950 nach Paderborn und besuchte mit den anderen Glaubensgeschwistern die Gemeinde Schlangen, wo Bruder Hans Mühlhausen dann den bereits vorhandenen Chor leitete.

Die Jugend traf sich schon damals einmal im Jahr zu einem großen Jugentag erst in der Oetker Halle (Bielefeld), dann in der Münsterland Halle (Münster) und ab 1958 in der Westfalenhalle in Dortmund. Die Neujahrsübertragungen des Stammapostel-Gottesdienstes erlebten die Geschwister meistens in Brackwede.

Zu Aposteldiensten wurden die Geschwister in die umliegenden Gemeinden eingeladen. Alle diese Wege wurden von den Geschwister gemeinsam zurückgelegt, entweder benutzte man öffentliche Verkehrsmittel oder es wurde ein Bus angemietet.

In ihrer freien Zeit fanden sich die Geschwister häufig zu gemeinsamen Ausflügen oder Treffen zusammen.

Im September 1948 wurde der zwei Jahre zuvor zum Apostel ordinierte Ap. Walter Schmidt als Bezirksapostel für den Bezirk Nordrhein-Westfalen eingesetzt.

Nach und nach verzogen die auf den Dörfern lebenden neuapostolischen Geschwister in die Stadt Paderborn und fuhren jetzt gemeinsam mit der Straßenbahn zum Gottesdienst nach Schlangen.

4. Gründung und Wachstum der Gemeinde (11.05.52 bis 1963)

Es ist nur zu verständlich, daß der Wunsch bestand, in Paderborn einen eigenen Raum zu finden, in dem Gottesdienste abgehalten werden konnten. Aber trotz zahlreicher Versuche gelang es erst nicht, in dem immer noch ziemlich zerstörten Paderborn einen geeigneten Raum zu finden. Die Suche wurde zusätzlich noch dadurch erschwert, daß eventuell in betracht kommende Vermieter nicht an eine "Sekte" vermieten wollten.

Im Herbst 1951 erfuhr Br. Paul Stricker aus der Zeitung, daß die im Hinterhof des Hauses Marienstraße 19 gelegene und nicht mehr benutzte Nähstube vermietet werden sollte. Er setzte sich sofort mit den Vermietern, der Familie Grünewald in Verbindung. Diese Räumlichkeit konnte aufgrund des Zustandes nicht sofort genutzt werden. Auf den ersten Blick war auch den herbeigerufenen Bezirksämtern bei der Besichtigung klar geworden, daß viel Arbeit nötig sein würde, um aus diesem Raum eine würdige Versammlungsstätte für den Gottesdienst zu bereiten. Da aber einerseits schon so viel Mühe beim Suchen eines Raumes aufgebracht worden war und dieser Ort andererseits sehr zentral lag, entschloß sich der Bezirksälteste Niehaus rasch für die Anmietung dieses Raumes. Die Familie Grünewald erklärte sich ebenfalls mit der Vermietung des Raumes für kirchliche Zwecke einverstanden und Frau Grünewald erklärte, daß ihre Eltern in Gotha auch der Neuapostolischen Kirche einen Raum für die Abhaltung von Gottesdiensten zur Verfügung gestellt hätten. Die Familie Grünewald besuchte die Gottesdienste zwar hin und wieder, konnte sich aber nicht entschließen, Mitglied in unserer Glaubensgemeinschaft zu werden. Sie waren aber gute Vermieter und stellten sogar noch ein Zimmer zur Verfügung, in dem sich die dienstleitenden Amtsbrüder vor dem Gottesdienst versammeln konnten. Der Herr wird auch ihnen alles das, was sie der

Gemeinde Gutes getan haben, vergelten.

Nachdem nun aufgrund des Mietvertrages sichergestellt war, daß wir den Raum für die nächsten Jahre nutzen durften, war die Voraussetzung für eine gründliche Renovierung gegeben. Besonders die Brüder, die durch ihren natürlichen Dienst sich ihre Arbeitszeit freier einteilen konnten und über die handwerklichen Fähigkeiten verfügten, nahmen mit großer Tatkraft die Arbeit auf. Schwierigkeiten, die sich automatisch z. B. durch mangelnde und kaum zu beschaffende Baumaterialien und Handwerkzeuge ergaben, hielten die Brüder aber keineswegs auf, einen würdigen Raum für die neue Gemeinde zu schaffen.

So wurde den ganzen Winter hindurch gewirkt und sogar das Frühjahr 1952 wurde gebraucht, um die letzten Arbeiten und Verschönerungen bei der Ausstattung auszuführen. Im April gingen die Arbeiten dem Ende zu, und so konnte am 11. Mai 1952 in einem feierlichen Gottesdienst, den der Bezirksevangelist Ernst Engelauf hielt, der Vater des Bezirksapostels Hermann Engelauf, der neu hergerichtete Raum als Gotteshaus geweiht werden.

Damit bekam Paderborn eine Offenbarungsstätte unseres Gottes, die gleichzeitig Grundlage für eine segensreiche Weiterentwicklung des Werkes Gottes im Paderborner Bereich war.

Wie die älteren Brüder zu berichten wissen war, die Gründung einer eigenen Gemeinde in Paderborn ein grundlegender Wunsch und ein stetes Bemühen des damaligen Bezirksältesten Niehaus gewesen, der sich nun endlich erfüllte.

Die junge Gemeinde wurde in dieser ersten Zeit von 49 Geschwistern aus Paderborn gebildet, die bis dahin alle nach Schlangen zum Gottesdienst und den anderen Zusammenkünften gefahren waren. Bis zum Herbst des Jahres 1952 betreute der Priester Ernsthuneke aus Schlangen die Geschwister in Paderborn, dann im Dezember 1952 der Priester Alfred Gehring - er war Vorsteher der Gemeinde Brackwede - der auch als Vorsteher der Gemeinde Paderborn eingesetzt

wurde. Seine liebevolle Fürsorge in der Seelenpflege sorgte dafür, daß der Zusammenhalt der Geschwister gestärkt und die Herzen für Gottes Wort weit geöffnet wurden. Priester Gehring besuchte trotz vieler Arbeit in seiner Gemeinde Brackwede nun regelmäßig die Geschwister der Gemeinde Paderborn. Bruder Erich Könemann aus Brackwede stellte seinem Vorsteher für Fahrten zum Besuch der Paderborner Geschwister seinen PKW zur Verfügung und ermöglichte es so dem Priester Gehring, die Geschwister im Raum Paderborn regelmäßig zu betreuen. Der Segen des Herrn lag sichtbar auf der kleinen Gemeinde.

Da nun einige Jahre nach dem Kriege überall die Tätigkeit im Werke Gottes wieder voll aufgenommen werden konnte und die einzelnen Gemeinden wuchsen, empfing im April 1953 der Apostel Knaupmeier das Apostelamt und wurde somit auch unser Apostel. In einem Gottesdienst, den Bezirksapostels Walter Schmidt am 11. Oktober des Jahres 1953 in Bielefeld hielt, wurde der damalige Priester Hans Mühlhausen als Vorsteher für die Gemeinde Paderborn eingesetzt. Die Brüder Jäger, Schröder und Stricker empfingen im selben Gottesdienst das Unterdiakonenamt. Mit einem eigenen Priester als Vorsteher und anderen neu hinzugekommenen Amtsbrüdern entstand, bedingt auch durch die neue Versammlungsstätte, ein schönes Gemeindeleben und eine Atmosphäre familiärer Zusammengehörigkeit. Es wurden sogar Geschwister wiedergefunden, die schon viele Jahre lang keine Gottesdienste mehr besuchen konnten. Sie kamen dann erneut freudig unter das Geisteswirken unseres Gottes.

Viele Seelen wurden auch in der Schlichtheit und Einfachheit der Versammlungsstätte unter der Wirksamkeit des heiligen Geistes in den Gottesdiensten berührt danach freudige Glaubengeschwister. Erwähnt sei dabei noch, daß der Priester Mühlhausen in der ersten Zeit den Gemeindegesang auf den Harmonium begleitete und den klei-

nen Chor dirigierte, da in der Gemeinde weder ein Harmoniumspieler noch ein Dirigent vorhanden war. Wenn es der Dienstplan vorsah dann führte er auch noch den Gottesdienst durch.

In Paderborn wurden gleich von Anfang an drei Gottesdienste in der Woche abgehalten. Die Kinder und Jugendlichen wurden in zusätzlichen Stunden betreut. Für den Chor wurden Gesangsstunden abgehalten dem Gottesdienst einen entsprechenden Rahmen geben zu können und um die kranken Geschwister zu erfreuen.

Später wurden dann für die Kinder Weihnachtsfeiern abgehalten und vieles andere durch Liebe gewirkt, was wir heute kennen und leider zu oft als Selbstverständlichkeit hinnehmen.

Bei Aposteldiensten oder Übertragungen von Stammapostel-Gottesdiensten waren die Paderborner Geschwister häufig in andere größere Gemeinden eingeladen. In der Oetker Halle in Bielefeld haben die Geschwister den Stammapostel auch persönlich gesehen.

Da der Stammapostel wohl des öfteren nach Bielefeld fuhr, führte ihn dabei der Weg auch immer durch Paderborn, sodaß sich einige Geschwister am Kasseler Tor trafen um den Stammapostel zu sehen und ihm mindestens zuzuwinken. Hin und wieder wurde ihr Warten auch dadurch belohnt, daß der Stammapostel Bischoff anhielt um mit ihnen einige Worte zu sprechen.

Da nicht alle Geschwister in unmittelbarer Nähe des Gottesdienstlokales wohnten hatten die Amtsbrüder bei der Betreuung der ihnen anvertrauten Seelen oft weite Wege bis auf die umliegenden Dörfer und Ortschaften, wie Wewer, Thüle, Anreppen, Sennelager, Schloß Neuhaus, Bad Driburg usw. zurückzulegen.

So hat Bruder Jäger mit dem Moped häufig den Vorsteher auf dem Fahrrad gezogen, um die Entfernungen schneller zurückzulegen.

Die Geschwister aus Paderborn trafen sich aber auch außerhalb der angesetzten Stunden im Hause Gottes privat zu allerlei Begegnungen und Ausflügen; entweder in der Schonung oder am Zie-

genberg in Wewer. Auch diese Stunden führten zu einem näheren Kennenlernen und festeren Zusammenhalt unter den Geschwistern. Die Gemeinde Paderborn entwickelte sich ständig durch Zuzug von Geschwistern und durch Aufnahmen verlangender Seelen, sodaß die Geschwister immer enger in dem inzwischen zu klein gewordenen Raum zusammenrücken mußten. Auf Bitte der Brüder stellte die Familie Grünewald einen an den Kirchenraum ebenerdig anschließenden Kellerraum zur Verfügung. Wiederum in Eigenleistung wurden 1958 die Mauern abgerissen, die Wände neu verputzt und alle sonstigen Arbeiten erledigt, wobei die Durchführung der Gottesdienste nicht beeinträchtigt werden durfte. Diese Schwierigkeit wurde dahingehend gelöst, daß über die bei den Abbrucharbeiten anfallenden Steine, Balken und sonstigem Bauschutt, der nicht sofort abgefahren werden konnte, einfach Planen und Decken gelegt wurden.

Am 24. Oktober 1959 hielt der Bezirksapostel Schmidt in Paderborn einen Gottesdienst, in dem lag das Wort Matthäus 12, 30 zu Grunde:

Wer nicht mit mir ist,
der ist wider mich;
und wer nicht mit mir sammelt,
der zerstreut.

Als Eingangslied diente das Lied Nr. 275:

Ich bin von dir gezeuget,
ich trage deinen Geist
in Herz und Sinn gebeuget,
du mich nicht von dir weist.
Laß mich in deinem Tun
dich, Herr stets recht erkennen
dein Feuer in mir brennen
verkünden deinen Ruhm.

Dies war der einzige Gottesdienst, den Bez. Apostel Walter Schmidt in Paderborn gehalten hat. Wohl keiner ahnte zu dieser Zeit, daß unser Bez. Apostel nach dem Heimgang des Stammapostels Bischoff im Juli des folgenden Jahres die Leitung des ganzen Volkes Gottes übernehmen würde und wir ihn deshalb noch weniger beanspruchen könnten. An diesem Gottesdienst nahmen außer 127 Geschwistern und 25 Kindern auch noch 5 Gäste teil.

Außer von den im Raum Paderborn wohnenden Geschwistern wurden die Gottesdienste auch in zunehmendem Maße von Geschwistern besucht, die in Bad Driburg zur Kur weilten oder im ländlichen Raum um Paderborn Erholung suchten.

1961, also nicht einmal 10 Jahre nach ihrer Gründung, hatte die Gemeinde bereits 150 Mitglieder. Diese stetig wachsende Zahl der Glaubengeschwister erforderte die Aussonderung weiterer Amtsgaben in den verschiedenen Amtsstufen, um eine ausreichende Seelenpflege der anvertrauten Glaubengeschwister zu gewährleisten. So empfing bereits 1959 der Unterdiakon Br. Schröder das Amt eines Diakons. Der von Bielefeld nach Salzkotten verzogene Diakon Horst Jakob wurde 1962 ins Priesteramt gesetzt.

Der inzwischen heimgegangene Priester Jakob verrichtete hier eine segensreiche Arbeit, bis er 1967 wieder nach Bielefeld umzog. Der 1956 von Stuttgart nach Bad Driburg zugezogene Diakon Bruno Bieseke wurde in seinem Amt bestätigt und leitete zeitweise als Dirigent den Gemeindechor. Br. Erwin Daniegel wurde das Unterdiakonenamt anvertraut.

Solche segensreiche Entwicklung zeigte sich aber nicht nur in Paderborn, auch in anderen Gemeinden wurde durch aktives Mithelfen Aller die jeweilige Gemeinde vergrößert und es konnten einige neue Gemeinden gegründet werden. So blieb es nicht aus, daß die ursprünglich gebildeten Ältestenbezirke immer mehr an Mitgliedern und Gemeinden zunahmen, was zur

Umstrukturierung der Bezirke führte. Der Unterbezirk Bielefeld zu dem Paderborn gehörte, war so stark angewachsen, daß er sogar geteilt werden konnte.

So wurde Evangelist Ewald Sieveke am 10. Dez. 1961 zum Bezirks- evangelisten ausgesondert und als Bezirksvorsteher des neuen Unterbezirks Demold - das sind die Gemeinden des Lipper- und Paderborner Landes - gesetzt.

5. Aufbau und Gründung der Zweiggemeinde Bad Driburg

Im Herbst 1958 erhielt die Familie Josef Schwarzendahl in Bad Driburg Zeugnis von dem wieder aufgerichteten Gnaden- und Apostelamt durch Geschwister aus Hamburg. Diese Geschwister besuchten die Familie Schwarzendahl in Bad Driburg und machten sie mit dem Vorsteher der Gemeinde bekannt. Familie Schwarzendahl fuhr ohne zu zögern mit verlangenden Herzen nach Paderborn und besuchte dort die Gottesdienste wo sie schon im ersten Gottesdienst Antwort auf ihre Fragen erhielten.

Bereits nach dreiwöchigem Besuch der Gottesdienste versiegelte Apostel Knapmeier die Familie Schwarzendahl am 23. Okt. 1958. In diesem Gottesdienst diente als Schale ein Wort aus Epheser 4,22:

"So leget nun von euch ab
nach dem vorigen Wandel den alten Menschen,
der durch Lüste im Irrtum sich verderbt."

Es wurde das Lied 272 gesungen.

Himmelan geht unsere Bahn,
wir sind Gäste nur auf Erden,
bis im oberen Kanaan
wir zum Herrn gelangen werden.
Hier ist unser Pilgrimstand,
droben unser Heimatland.

Die Geschwister Schwarzendahl bekannten sich gegenüber Verwandten, Nachbarn und Kunden ihrer Samenhandlung freudig zu ihrem Glauben. Oft erhielten sie auch Besuch von neuapostolischen Kurgästen aus Bad Driburg, die sie in ihrem Glaubensleben weiterführten.

Durch Zuzug gläubiger Gotteskinder in Bad Driburg vergrößerte sich die Schar der Seelen die zum Gottesdienst nach Paderborn fuhren. Die Betreuung der Geschwister im Raum Bad Driburg, die z. T. in Brakel Kr. Höxter, Neuenheerse, Buke, Nieheim und Siebenstern wohnten, wurde von Paderborn aus immer schwieriger. Jetzt bewährte sich der selbstlose Einsatz des Bruders Könemann aus der Gemeinde Brackwede besonders, der mit seinem Wagen den Vorsteher der Gemeinde Paderborn regelmäßig und uneigenützig nach Bad Driburg und den oben genannten Orten fuhr. Diese Fahrten führte Br. Könemann über 25 Jahre lang aus.

Nach einem Gottesdienst des Bez. Ältesten Hermann Niehaus am 10.9.61 in Paderborn wurde die Frage aufgeworfen, ob wegen der zahlreichen Geschwister in und um Bad Driburg dort Gottesdienste gehalten werden könnten, zumal inzwischen der Priester Helmut Nötel aus der Gemeinde Soest in Bad Driburg einen Arbeitsplatz gefunden hatte.

Das Wort dieses Gottesdienste stand in Offenbarung 21,6:

Und er sprach zu mir:

Es ist geschehen.

Ich bin das A und das O
der Anfang und das Ende.

Ich will dem Durstigen geben
von dem Brunnen des lebendigen Wassers.

Es wurde das Lied 176 (Ich weiß einen Strom) gesungen.

Bez.-Ältester Niehaus besuchte einige Zeit später die Geschwister Schwarzendahl in Bad Driburg und fragte sie, ob sie ihr Wohnzimmer für die Abhaltung vom Gottesdiensten zur Verfügung stellen würden. Sie gaben freudig ihre Einwilligung, und der Bez.-Evangelist Ernst Engelauf konnte am 8. Oktober 1961 den ersten Gottesdienst in der Bachstraße 8 halten.

Die kleine Schar aber wuchs und es wurde notwendig, einen größeren Raum zu beziehen. Bruder Schwarzendahl gab seine Samenhandlung auf, und so konnte der freigewordene Raum für Gottesdienste hergerichtet werden. Bald reichte der neue Raum auch nicht mehr aus und es wurde ein Grundstück in der Hildegundestraße gekauft. Im Frühjahr 1967 begannen dann die Bauarbeiten. Am 24. Januar 1968 wurde dann die Kirche durch Apostel Knapmeier und Engelauf eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Dem Festgottesdienst wurde das Textwort aus Johannes 17. Vers 11 zu Grunde gelegt:

Und ich bin nicht mehr in der Welt;
sie aber sind in der Welt,
und ich komme zu dir.
Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen,
die du mir gegeben hast,
daß sie eins seien gleichwie wir.

Die Gemeinde Bad Driburg wuchs weiter an Amtsgaben und Mitgliedern, so daß der Bez.-Apostel Schiwy es im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung für geboten erachtete, Bad Driburg zu einer selbständigen Gemeinde zu machen.

Am 16. August 1973 wurde Priester Nötel mit den Aufgaben des Vorstehers für diese Gemeinde beauftragt, so daß sich der Hirte Mühlhausen wieder ganz seiner Arbeit in der Gemeinde Paderborn zuwenden konnte. In den zurückliegenden Jahren wurden folgende Amtsträger für Bad Driburg in ihre Ämter eingesetzt:

31.12.1964	Pr. Nötel, Helmut
1965	U-D. Bieseke, Bruno
1968	D. Sendatzki, Otto
1969	D. Stadelmeier, Hans-Günther
1970	D. Klose, Manfred

6. Kirchen-Neubau (Dez. 1963) und weitere Entwicklung der Gemeinde Paderborn

So schön es auch für die Geschwister war, im Raum Paderborn einen Versammlungsraum gefunden zu haben, so blieben die baulichen Unzulänglichkeiten nicht verborgen; so war zum Beispiel kein Ämterzimmer vorhanden. Mittlerweile war auch die Anzahl der Geschwister soweit gewachsen, daß aufgrund des ständig herrschenden Platzmangels ein Neubau erwogen wurde. Für ein in der Reumontstr. gelegenes Grundstück wurde keine Baugenehmigung erteilt, doch konnte von der Verwaltung ein Grundstück in der Josef-Schröder-Str. (damalige Kettlerstraße) erworben werden. So wurde die Kirche bis Ende 1963 fertiggestellt.

Von dem alten Kirchenraum im Hinterhaus der Marienstraße 19 nahmen die Geschwister am 8.12.63 in einem Gottesdienst den der Bez.-Evangelist Sieveke hielt, dankbaren Herzens Abschied, hatten sie doch dort Gnade, Heil und Frieden allezeit hinnehmen können.

In diesem letzten Gottesdienst in dem alten Versammlungsraum waren 85 Geschwister, 17 Kinder und 1 Gast.

Es diente das Wort aus Matthäus 6, 11:

"Unser täglich Brot gib uns heute."

Es wurde das Lied 242 gesungen:

Um Gold und Schätze bitt ich nicht, ...

1963 besaß die Gemeinde folgende Brüder:

Priester Mühlhausen Vorsteher

Priester Jacob

Diakon Schröder

U-Diakon Daniegel

U-Diakon Jäger

U-Diakon Stricker

Am 12. Dezember 1963 wurde das neue Gotteshaus durch Apostel Knaupmeier in einem Festgottedienst eingeweiht. Seinem Dienen lag das Wort

aus Haggai 2 Vers 7 zugrunde:

"Ja, alle Heiden will ich bewegen.

Da soll dann kommen aller Heiden Bestes;
und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen,
spricht der Herr Zebaoth."

Als Eingangslied diente Nr. 194:

Tut mir auf die schöne Pforte,
führet mich in Zion ein !
Ach, wie wird an diesen Worte
meine Seele fröhlich sein !
Hier ist Gottes Angesicht,
hier ist lauter Trost und Licht.

Ich bin, Herr, zu dir gekommen;
Komme du nun auch zu mir !
Wo du Wohnung hast genommen,
da ist lauter Himmel hier.
Zieh doch in mein Herz hinein,
laß es stets dein Tempel sein.

Rede, Herr, so will ich hören,
und dein Wille werd' erfüllt,
nichts soll meine Andacht stören,
wenn der Brunn des Lebens quillt.
Speise mich mit Himmelsbrot,
tröste mich in aller Not.

Öffne mir die grünen Auen,
daß dein Lamm sich weiden kann !
Lasse mir dein Manna tauen,
zeige mir die rechte Bahn
hier in diesem Jammertal
zu des Lammes Hochzeitszahl.

In diesem Gottesdienst legte der Apostel Knaupmeier den Geschwistern ins Herz die Gemeinde in Paderborn zu einem "Gnadenborn" werden zu lassen.

Das Kirchengebäude bietet im Kirchenschiff und auf der Empore ca. 150 Geschwistern Platz. Zusätzlich ist im Untergeschoß noch ein Jugendraum der ca. 50 Plätze aufweist.

Am 16.2.1964 wurde in Paderborn der erste Bezirksjugendgottesdienst gehalten. In diesem Gottesdienst der von dem Bez. Evangelist Ewald Sieveke gehalten wurde, nahmen 184 Geschwister und 16 Gäste teil.

Das Wort des Gottesdienstes stand in Zephania 3,19:

*"Siehe, ich will's mit allen denen ausmachen
zur selben Zeit, die dich bedrängen,
und will dem Hinkenden helfen
und die verstoßenen sammeln
und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Landen,
da man sie verachtet."*

Als Eingangslied wurde das Lied 371 gesungen.

Wahre Freuden sind Christen nur bekannt, ...

7. Wir bekommen einen neuen Vorsteher (Hirte Oppel)

Im Jahre 1980 wurden in Paderborn 6 Trauungen durchgeführt. Dies führte zu einem enormen Rückgang in der Zahl der Jugendlichen die in Paderborn verblieben. Deshalb wurden die Jugendstunden gemeinsam mit den Gemeinden Bad Driburg, Horn und Schlangen durchgeführt. Später kam noch die Gemeinde Nieheim dazu.

Ab 1980 wurden Gästesingen und Adventssingen durchgeführt.

Ab 1982 fahren Hirte Oppel und Pr. Dworak regelmäßig nach Portugal. Im Sommer 1982 wird eine Scheibe vom Ämterzimmer zum Kirchenschiff eingebaut um den Eltern mit kleinen Kindern die Möglichkeit zu geben auch per Sichtkontakt am Gottesdienst teilzunehmen.

Ab 1983 erhöht sich die Anzahl der Geschwister die die Kirche reinigen von ca. 5 auf 20 Geschwister.

Im Sommer 1983 erhält unsere Kirche eine neue Orgel.

1983 wird ein Ghanaer (Ossei) in unsere Gemeinde aufgenommen.

Im Frühjahr 1984 wird er zurück nach Ghana ausgewiesen.

Ab Frühjahr 1985 werden unsere Gottesdienste von Tamilen besucht. Dafür wurde es erforderlich eine Übersetzungsanlage einzurichten. So wurden nun regelmäßig die Gottesdienste entweder in die englische oder tamil Sprache simultan übersetzt. Es wurden in diesem Jahr noch drei Tamilen in unserer Gemeinde aufgenommen.

Am 29.12.85 diente Bez.-Apostel Engelauf in Paderborn. Er brachte die Apostel Ehlebracht und Augello mit. An diesem Gottesdienst nahmen 265 Geschwister teil. Es wurden drei Tamilen für Paderborn versiegelt, davon erhielt einer das Diakonenamt. Ein weiterer Tamile aus Nieheim erhielt ebenfalls das Diakonenamt. Sie erhielten vom Bezirksapostel insbesondere die Aufgabe ihre Landsleute, die hier weit von ihrer irdischen Heimat leben, den Glauben zu stärken und ihnen im "fremden" Land beizustehen.

In diesen Gottesdienst wurde Ev. Mellies das Amt des Bez.-Evangelist anvertraut.

16.03.1986 Der Älteste hält einen Kindergottesdienst

Mitglieder- und Amstbrüder-Statistik

Datum	Anzahl Geschwister	Anzahl Amstbrüder	Amtseinzetzungen
01.01.1953	57		
31.12.1953	84	4	Pr. Mühlhausen, Hans (Vorsteher) U.-D. Schröder " Stricker " Jäger
31.12.1954	99	4	
31.12.1955	97	4	
31.12.1956	113	4	
31.12.1957	116	4	
31.12.1958	117	4	
31.12.1959	123	4	Diak. Schröder
31.12.1960	144	4	
31.12.1961	137	4	
31.12.1962	160	6	Pr. Jakob Diak. Bieseke, Bruno U.-D. Daniegel U.-D. Stricker -->
31.12.1963	171	6	
31.12.1964	187	7	Pr. Nötel (Driburg)
31.12.1965	198	9	Diak. Daniegel U.-D. Floß U.-D. Bieseke, Arthur (Driburg)
31.12.1966	201	8	Diak. Bieseke, Bruno -->
31.12.1967	203	7	Pr. Daniegel Diak. Floß Pr. Jakob --> verzogen
31.12.1968	219	11	Pr. Floß Diak. Sendatzki (Driburg) U.-D. Langner U.-D. Mühlhausen, H.-J. U.-D. Rohr

Datum	Anzahl Geschwister	Anzahl Amtsbrüder	Amtseinsetzungen
31.12.1969	233	11	Pr. Schröder Pr. Sendatzki Diak. Langner Diak. Mühlhausen, H.-J. U.-D. Stadelmeier (Driburg) U.-D. Rohr --> verzogen
31.12.1970	257	12	Hirte Mühlhausen, Hans U.-D. Oppel U.-D. Mühlhausen, Wolfgang Diak. Bieseke, Arthur -->
31.12.1971	270	12	
31.12.1972	282	15	Pr. Langner Diak. Oppel U.-D. Klose (Driburg)
31.12.1973	259	11	Bad Driburg wird selbständig, in Paderborn verbleiben: Hirte Mühlhausen, Hans Pr. Daniegel Pr. Floß Pr. Langner Pr. Schröder Diak. Mühlhausen, H.-J. Diak. Oppel U.-D. Jäger U.-D. Mühlhausen, W. U.-D. Pilarski
31.12.1974	279	11	
31.12.1975	241	10	Pr. Oppel Diak. Mühlhausen, W. Diak. Pilarski Diak. Mühlhausen, H.-J. --> verzogen
31.12.1976	252	10	
31.12.1977	259	12	Pr. Pilarski U.-D. Daniel, Hubert U.-D. Matzke
31.12.1978	277	10	Pr. Oppel (Vorsteher) Hirte Mühlhausen --> Ruhestand Pr. Langner --> versetzt nach Schlangen

<i>Datum</i>	<i>Anzahl Geschwister</i>	<i>Anzahl Amtsbrüder</i>	<i>Amtseinsetzungen</i>
31.12.1979	273	10	
31.12.1980	265	10	
31.12.1981	276	14	Hirte Opperl Diak. Daniel, Hubert Diak. Dworak U.-D. Eichel U.-D. Leinroth U.-D. Skauradszun
31.12.1982	272	14	
31.12.1983	265	15	Pr. Daniel, Hubert Diak. Eichel Diak. Flachmeyer U.-D. Daniel, Reinh. U.-D. Krämer Diak. Mühlhausen, W. --> verzogen U.-D. Jäger --> Ruhestand
31.12.1984	262	13	Pr. Dworak Diak. Eichel --> verzogen
31.12.1985	262	14	Diak. Krämer Diak. Nalliah U.-D. Zimansky U.-D. Matzke --> verzogen

Daten der Ordinationen der Amtsbrüder in Paderborn

Bieseke, Bruno	14.10.1951	Diak. für Berlin
	01.12.1956	nach PB überwiesen
	11.12.1966	Diak. bestätigt durch Ap. Engelauf von dem Amt entbunden
	01.02.1971	nach Hannover verzogen
Daniegel, Erwin	21.08.1955	versiegelt
	22.05.1962	U.-D.
	01.09.1965	Diak.
	19.04.1967	Priester
Daniel, Hubert	11.10.1953	versiegelt
	25.05.1977	U.-D.
	12.07.1981	Diak.
	22.09.1983	Priester
Daniel, Reinhard	23.10.1958	versiegelt
	22.09.1983	U.-D.
Dworak, Hans-Rüdiger	28.11.1977	Diak. für Lippstadt
	15.04.1978	nach PB überwiesen
	12.07.1981	Diak. bestätigt
	13.05.1984	Priester
Eichel, Rüdiger	01.07.1979	nach PB überwiesen
	12.07.1981	U.-D.
	22.09.1983	Diak.
	01.04.1984	nach Dortmund verzogen
Flachmeyer, Heinz-J.	08.07.1962	U.-D. für Gelsenkirchen
	06.10.1967	nach PB überwiesen
	22.09.1983	Diak.
Floß, Joachim	27.01.1963	U.-D. für Oberhausen
	30.11.1964	nach PB überwiesen
		U.-D. bestätigt
	19.04.1967	Diak.
	12.05.1968	Priester
Höhmann, Herbert	14.05.1953	U.-D. für Lüdenscheid
	23.09.1968	nach PB überwiesen U.-D. bestätigt
Jacob, Horst	28.11.1954	Diak. für Bielefeld
	01.02.1961	nach PB überwiesen
		Diak. bestätigt
	27.05.1962	Priester
	01.03.1967	nach Bielefeld verzogen
Jäger, Georg	01.01.1953	von Schlangen --> PB
	11.10.1953	U.-D.
	16.01.1983	Ruhestand

Krämer, Bernd	11.03.1981	nach PB überwiesen (Lüdenscheid)
	22.09.1983	U.-D.
	16.06.1985	Diak.
Langner, Norbert	26.07.1959	versiegelt
	12.05.1968	U.-D.
	16.10.1969	Diak.
	11.06.1972	Priester
	09.08.1978	auf Wunsch des Ap. Engelauf nach Schlangen überwiesen
12.10.1980	Vorsteher in Schlangen	
Leinroth, Jürgen	01.11.1964	nach PB überwiesen
	12.07.1981	U.-D.
Matzke, Karl-Heinz	25.12.1973	versiegelt
	08.09.1975	nach PB überwiesen
	25.05.1977	U.-D.
	01.01.1985	verzogen
Mühlhausen, Hans	26.12.1948	Priester für Soest
	01.01.1953	nach PB überwiesen
	11.10.1953	Priester bestätigt
	18.03.1970	Vorsteher
	09.08.1978	Hirte Ruhestand
Mühlhausen, H. -J.	12.05.1968	U.-D.
	16.10.1969	Diak.
	01.07.1975	nach Hamm verzogen
Mühlhausen, Wolfgang	04.11.1970	U.-D.
	13.04.1975	Diak.
	06.08.1983	verzogen
Nalliah, Kantharajah	29.12.1985	versiegelt
	29.12.1985	Diak.
Oppel, Jürgen	27.10.1968	U.-D. für Kassel
	27.05.1970	nach PB überwiesen
	04.11.1970	U.-D. bestätigt
	11.06.1972	Diak.
	13.04.1975	Priester
	09.08.1978	Vorsteher
28.01.1981	Hirte	
Pilarski, Theodor	17.10.1965	U.-D. für Iserlohn
	01.05.1969	nach PB überwiesen
	30.07.1972	U.-D. bestätigt
	13.04.1975	Diak.
	25.05.1977	Priester
Skauradszun, Rainer	19.05.1976	nach PB überwiesen
	12.07.1981	U.-D.

<i>Rohr, Gerhard</i>	<i>06.12.1965</i>	<i>nach PB überwiesen</i>
	<i>12.05.1968</i>	<i>U.-D.</i>
	<i>12.01.1970</i>	<i>verzogen</i>
<i>Schröder, Klaus</i>		<i>versiegelt</i>
	<i>13.07.1986</i>	<i>U.-D.</i>
<i>Schröder, Gerhard</i>	<i>12.12.1948</i>	<i>versiegelt</i>
	<i>11.10.1953</i>	<i>U.-D.</i>
	<i>24.10.1959</i>	<i>Diak.</i>
	<i>16.10.1969</i>	<i>Priester</i>
<i>Stricker, Paul</i>	<i>01.03.1947</i>	<i>U.-D. für Lippstadt</i>
	<i>11.10.1953</i>	<i>U.-D. bestätigt</i>
	<i>16.08.1966</i>	<i>verzogen</i>
	<i>12.01.1977</i>	<i>nach PB überwiesen</i>
<i>Zimanski, Werner</i>	<i>07.06.1980</i>	<i>nach PB überwiesen</i>
	<i>16.06.1985</i>	<i>U.-D.</i>

Dirigenten:

Pr. Mühlhausen

Br. Mühlhoff

Br. Weiskopf

Br. Seitz

Br. H.-J. Mühlhausen

D. Bieseke, Bruno

U.-D. Höhmann

(Pr. Langner; Diak. Oppel; Br. Daniel)

Br. H. Dorneau

U.-D. R. Skauradzsun

U.-D. R. Daniel

Apostel- und Bischofgottesdienste

23.07.1953	Apostel Knaupmeier	
10.11.1955	Apostel Knaupmeier	
13.12.1956	Apostel Knaupmeier	
24.07.1957	Apostel Knaupmeier	
18.03.1958	Apostel Knaupmeier	
23.10.1958	Apostel Knaupmeier	16.10 Kinderversiegelung 19.35 Gottesdienst
07.09.1959	Apostel Knaupmeier	
24.10.1959	Bez.-Ap. Schmidt Apostel Knaupmeier	
03.11.1960	Apostel Knaupmeier	
15.11.1961	Apostel Knaupmeier	
22.05.1962	Apostel Knaupmeier	
23.08.1962	Apostel Knaupmeier	
13.11.1963	Apostel Knaupmeier	
12.12.1963	Apostel Knaupmeier	(Einweihung)
09.09.1964	Apostel Knaupmeier	
25.11.1964	Apostel Knaupmeier	
25.07.1965	Apostel Knaupmeier	
04.11.1965	Apostel Knaupmeier	
16.03.1966	Bischof Engelauf	
17.07.1966	Apostel Knaupmeier	
11.12.1966	Apostel Engelauf	
19.04.1967	Apostel Engelauf	
01.10.1967	Apostel Engelauf	
21.04.1968	Apostel Engelauf	
06.10.1968	Apostel Engelauf	
12.12.1968	Apostel Engelauf	
23.03.1968	Bez.-Ap. Schiwy Apostel Engelauf	

14.01.1970	Apostel Engelauf	
29.07.1970	Apostel Engelauf	
27.01.1971	Apostel Engelauf	
10.03.1971	Bez.-Ap. Schiwy Apostel Engelauf	
19.07.1971	Apostel Engelauf	
05.04.1972	Apostel Engelauf	
03.12.1972	Apostel Engelauf	
16.05.1973	Apostel Engelauf	(Bez.-Jugendgottesd.)
19.12.1973	Apostel Engelauf	
09.10.1974	Apostel Engelauf	
07.11.1974	Bez.-Ap. Schiwy Apostel Engelauf	
23.07.1975	Apostel Engelauf	
04.02.1976	Apostel Engelauf	(Gästegottesdienst - 33 Gäste)
13.10.1976	Bez.-Ap. Schiwy Apostel Engelauf	
06.02.1977	Apostel Engelauf	
26.02.1978	Apostel Engelauf	
09.08.1978	Apostel Engelauf	(neuer Vorsteher: Pr. Oppel)
21.02.1979	Apostel Engelauf	
22.07.1979	Apostel Engelauf	
05.08.1979	Bez.-Ap. Schiwy	
30.09.1979	Bischof Skielka	
30.04.1980	Apostel Engelauf Bischof Skielka	
27.08.1980	Bischof Skielka	
16.11.1980	Bez.-Ap. Engelauf Bischof Skielka	
11.04.1982	Bez.-Ap. Engelauf	
30.06.1982	Bischof Ehlebracht	
22.12.1982	Bischof Ehlebracht	
16.01.1983	Apostel Skielka	

31.08.1983	Apostel Ehlebracht Bischof König	
21.03.1984	Bischof König	
26.08.1984	Bischof König	
19.09.1984	Apostel Ehlebracht	
07.04.1985	Apostel Ehlebracht	
16.09.1985	Bischof König	
29.12.1985	Bez.-Ap. Engelauf Apostel Ehlebracht Apostel Augello	
20.10.1985	Bischof König	(Kindergottesdienst)
12.02.1986	Bischof König	

Amtszeiten der Bez.-Ämter für den Bezirk Bielefeld und ab 1961
für den Bezirk Detmold

- 05.05.1943 Heimgang des Bezirksapostels H.-D. Magney
- 01.02.1944 Heimgang des Bezirksapostels Herm. Schüring
- 29.09.1946 Walter Schmidt Apostel
- 19.09.1948 Walter Schmidt Bezirksapostel
- 26.04.1953 W. Knaupmeier Apostel
- 06.07.1960 Heimgang Stammapostel J.-G. Bischoff
- 07.07.1960 Walter Schmidt Stammapostel
- 10.12.1961 Bildung des selbständigen Bezirks Detmold
Die Gemeinden dieses neu gegründeten Bezirks
gehörten vorher zum Bezirk Bielefeld; dieser
wurde vom Bezirksältesten Niehaus als Bezirks-
vorsteher betreut.
- 10.12.1961 Ewald Sieveke Bezirksevangelist und Bezirksvorsteher
- 23.10.1966 Hermann Engelauf Apostel
- 14.04.1968 Emil Schiwy Bezirksapostel
- 18.05.1968 Heimgang Apostel Knaupmeier
- 15.02.1975 Ernst Streckeisen Stammapostel
- 08.11.1978 Heimgang Stammapostel Ernst Streckeisen
- 18.11.1978 Hans Urwyler Stammapostel
- 08.04.1979 Reinhold Skielka Bischof
- 26.10.1980 Bezirksapostel Schiwy in Ruhestand
- 26.10.1980 Hermann Engelauf Bezirksapostel
- 28.01.1981 Ewald Sieveke Bezirksältester
- 28.01.1981 Manfred Gumbold Bezirksevangelist
- 05.04.1981 Reinhold Skielka Apostel
- 24.01.1982 Horst Ehlebracht Bischof
- 22.05.1983 Horst Ehlebracht Apostel
- 22.05.1983 Klaus-Dieter König Bischof
- 25.07.1983 Heimgang Bezirksapostel i. R. Schiwy
- 18.08.1985 Bezirksältester Sieveke in Ruhestand
- 18.08.1985 Manfred Gumbold Bezirksältester
- 29.12.1985 Gerhard Mellies Bezirksevangelist